

Einer flog über das Kuckucksnest

von Dale Wasserman



**DAS
THEATER**

an der Effingerstrasse

Die Aufführung



Einer flog über das Kuckucksnest (One Flew Over the Cuckoo's Nest)

von Dale Wasserman

Nach dem Roman von Ken Kesey
Deutsch von Ingeborg von Zadow

Hauptling Bromden	Horst Krebs
Dale Harding	Mirko Roggenbock
Billy Bibbit	Christoph Griesser
Cheswick	Simon Käser
Martini	Julian Pichler
Randle P. McMurphy	Christoph Kail
Pfleger Warren	Fabian Guggisberg
Dr. Spivey	Gerhard A. Goebel
Schwester Ratched	Sinikka Schubert
Schwester Flinn/Candy	Larissa Keat
Inszenierung	Alexander Kratzer
Bühne	Peter Aeschbacher
Kostüme	Sybille Welti
Musik	Claudia Pfitzenmaier
Licht	Marek Streit
Regieassistenz	Janina Eich
Bühnenbildassistenz	Valerie Bartholdy
Bühnenbau	Röné Hoffmann
Technik	Claudia Pfitzenmaier
Programmheft	Christiane Wagner
Lektorat	Peter Schmid
Fotos	Severin Nowacki
Premiere	28. September 2019
Aufführungsrechte	Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg
Eine Pause	

Der Autor und sein Erfolgsroman



Ken Kesey wurde 1935 in einer Kleinstadt im amerikanischen Bundesstaat Colorado geboren. 1959 belegte er an der Stanford University im kalifornischen Palo Alto das Fach Kreatives Schreiben. Um Geld zu verdienen, arbeitete er als Aushilfe in der Psychiatrieabteilung und nahm an einem staatlichen Testprogramm teil, das am Veterans Hospital in Menlo Park durchgeführt wurde.

Hinter diesem streng geheimen Programm MKUltra steckte tatsächlich die CIA, erklärt der Potsdamer Historiker Bernd Stöver, der die Geschichte des amerikanischen Geheimdienstes aufgearbeitet hat. Das düstere Kapitel der Menschenversuche, so Stöver, fiel in die Frühphase des Kalten Kriegs. Die USA wähten sich im Hintertreffen, spätestens seit im Korea-Krieg plötzlich amerikanische Kriegsgefangene Propaganda für den Gegner machten.

Was war mit ihnen geschehen? Verfügte der Feind über neue, bisher unbekannte Mittel einer Gehirnwäsche? Um jeden Preis und unter Missachtung aller Gesetze und moralischen Prinzipien machte sich die CIA daran, selbst in den Besitz solcher Mittel und Methoden zu gelangen – und startete dazu das landesweite Versuchsprogramm. Ihre Opfer rekrutierte sie bevorzugt in Gefängnissen und Kliniken. Die Testreihe sollte Aufschlüsse über die Wirkung psychomimetischer Drogen liefern, darunter auch das damals noch legal erhältliche LSD.

Ken Kesey führte in seiner offiziellen Dienstzeit die genehmigten Experimente durch, nachts die nicht gebilligten Tests. In dieser Zeit schrieb er seinen ersten Roman «One Flew Over the Cuckoo's Nest», der 1962 erschien und rasch zur Metapher wurde für eine Gesellschaft, die ihren Mitgliedern nicht helfen, sondern sie kontrollieren will. In seinem Roman beleuchtet er auch dunkle Kapitel der Neurochirurgie, zu denen die Lobotomie gehört. Bei dieser Operationstechnik trennte man willkürlich Nervenbahnen zwischen Thalamus und Frontallappen. Der US-amerikanische Psychiater Walter Freeman vereinfachte die Methode, indem er den Zugang zum Gehirn durch einfaches Durchstossen der Augenhöhlen erreichte. Durch die Lobotomie sollten Psychosen, Depressionen und starke Unruhe geheilt werden. Stattdessen wurde eine Massenverstümmelung ausgelöst. 1967 führte Freeman seine letzte Operation durch. »

Macht von A bewirkt, dass B gegen seinen eigenen Willen ein bestimmtes Verhalten setzt. Die Macht von A beschränkt in diesem Fall die Freiheit von B.

Byung-Chul Han

- » 1949 erhielt ihr Entdecker, der portugiesische Arzt António Egas Moniz, den Nobelpreis für Medizin.
- Schon vor der Veröffentlichung las Kirk Douglas den Roman und war von ihm begeistert. Er sicherte sich die Rechte und übernahm die Rolle von Randle P. McMurphy in der Bühnenfassung von Dale Wasserman. Die Uraufführung fand 1963 am Broadway statt. Douglas' Plan, das Buch zu verfilmen, brauchte einen längeren Atem. Er konnte keine Produktionsfirma für den Stoff gewinnen. Nach einem Treffen mit Miloš Forman in Prag versprach er ihm, das Buch zu schicken. Es kam jedoch nie an, wahrscheinlich war es vom tschechischen Zoll konfisziert worden. Als Forman später «Einer flog über das Kuckucksnest» im amerikanischen Exil von Kirks Sohn Michael Douglas erhielt, hatte er keine Ahnung, dass es das gleiche Buch war, das ihm Jahre zuvor schon einmal angeboten worden war. Seine Verfilmung wurde 1975 mit fünf Oscars ausgezeichnet. Autor Ken Kesey nahm an den ersten kreativen Treffen für das Drehbuch teil, zog sich aber nach Streitigkeiten mit dem Produzenten zurück. Kesey wollte die Geschichte aus Bromdens Perspektive erzählt haben wie im Roman, doch Forman lehnte dies ab.
- Auch Ken Kesey's zweiter, 1964 erschienener Roman «Sometimes a Great Notion» war ein Erfolg und wurde verfilmt. Beide Werke machten ihn zu einer Art Held der gerade in Entstehung begriffenen Hippie-Bewegung. Seine legendäre Magical Mystery Tour 1964 im kunstvoll bemalten Bus «Further» quer durch die Vereinigten Staaten, angelegt als drogenunterstützter Bewusstseinsweiterungstrip, erhielt durch Tom Wolfes Reportage «The Electric Kool-Aid Acid Test» ein literarisches Denkmal.
- Ken Kesey selbst wurde einige Male verhaftet, floh nach einem vorgetauschten Selbstmord nach Mexiko, wurde nach seiner Rückkehr erneut verhaftet und schliesslich für fünf Monate auf eine Arbeitsfarm gesteckt. Nachdem er einige Zeit mit einer Hippie-Kommune in einem Bus durch die Lande gezogen war, liess er sich mit Frau und Kindern 1968 in Oregon als Farmer nieder. Mit seinen weiteren Publikationen konnte er nicht an die Erfolge der 60er-Jahre anknüpfen. Im November 2001 starb Ken Kesey im Alter von 66 Jahren in Oregon.



Ensemble



Alexander Kratzer wurde 1971 in Innsbruck geboren. Der Regisseur und Autor absolvierte zunächst eine Schauspielausbildung am Schauspielhaus Salzburg und war dort auch engagiert. Es folgten Regiearbeiten am Theater Phönix Linz, Tiroler Landestheater, Schauspielhaus Salzburg, Theater des Kindes Linz, Stadttheater Bruneck, Theater Baden Baden und an den Vereinigten Bühnen Bozen, wo er auch insgesamt vier Dokutheaterprojekte realisierte.

Im Rahmen einer Koproduktion mit dem Schauspielhaus Salzburg zeigte Alexander Kratzer zum ersten Mal eine Regiearbeit am Theater an der Effingerstrasse. Ab der Spielzeit 2020/21 wird er Künstlerischer Leiter des Hauses. Zu seinen wichtigen Produktionen gehören eigene Bühnenfassungen von Heinrich von Kleists «Michael Kohlhaas», Heinrich Bölls «Die verlorene Ehre der Katharina Blum» und Kent Harufs «Unsere Seelen bei Nacht».



Horst Krebs wurde 1952 in Ludwigsburg geboren. Neben Workshops am Dramatischen Zentrum in Wien und Privatunterricht war hauptsächlich das Leben seine Schauspielschule. Mit 14 Jahren verliess er das Elternhaus und wurde Seemann. Nach einer intensiven Zeit auf See machte er eine Ausbildung zum Polizisten und arbeitete später als Mechaniker.

Dann entschied er sich für seinen Beruf als Schauspieler. Einem ersten Engagement am Theater Trier folgten weitere am Hessischen Staatstheater und am damaligen Stadttheater Bern. Seit 1995 gastierte er am Renaissance Theater Berlin, Schauspiel Frankfurt, Nationaltheater Mannheim, Volkstheater in Frankfurt und an den Vereinigten Bühnen Bozen. Ende des Jahres ist er als Philippe in «Ziemlich beste Freunde» am Mainzer Kammertheater zu sehen. Ausserdem steht er regelmässig für Film- und Fernsehproduktionen vor der Kamera.

www.horstkrebs.de





Mirko Roggenbock wurde im norddeutschen Itzehoe geboren. Nach dem Abitur entschied er sich für eine Lehre zum Tischler, bevor er den Sprung Richtung Schauspiel wagte. Seine Ausbildung schloss er 2004 am renommierten Max Reinhardt-Seminar in Wien ab. Am Landestheater Niederösterreich in St. Pölten gehörte er während drei Spielzeiten zum festen Ensemble und spielte dort unter anderem in Schillers «Kabale und Liebe», Tschechows «Der Kirschgarten» und Nicky Silvers «Fette Männer im Rock». Weitere Engagements führten ihn an das Theater Aachen, die Vereinigten Bühnen Bozen, das Kosmos Theater Wien, zum Ensemble:Porcia und an das Theater St. Gallen.

Mirko Roggenbock steht regelmässig für Dreharbeiten vor der Kamera. Er arbeitete mit Regisseuren wie Florian Baxmeyer («Die letzte Reise»), David Schalko («Braunschlag») und Roland Suso Richter («Das Geheimnis der Hebamme»).

Dale Harding ist die erste Rolle, die Mirko Roggenbock am Theater an der Effingerstrasse spielt.



Christoph Griesser wurde 1984 in Tirol geboren. Nach seinem Schulabschluss und einer anschließenden Lehre war er von 2004 bis 2006 als UN-Soldat in Syrien und Israel im Einsatz. 2008 begann er eine Schauspielausbildung in Salzburg. Während der Studienzeit spielte er in zahlreichen Stücken am dortigen Schauspielhaus, nach seinem vorzeitigen Diplomabschluss 2010 wurde er auch Ensemblemitglied. Weitere Produktionen führten ihn unter anderem nach Bern, an die Vereinigten Bühnen Bozen, das Schauspielhaus Wien, das Wiener Werk X und das Tiroler Landestheater, wo er mit Regisseurinnen und Regisseuren wie Bettina Bruinier, Alexander Kratzer, Philipp Jescheck und Carina Riedl arbeitet.

Im Kino war er in «Die Einsiedler» zu sehen. Der Film von Ronny Trocker wurde für den Europäischen Filmpreis nominiert.

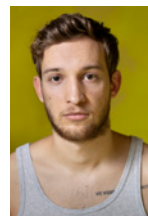
Am Theater an der Effingerstrasse trat Christoph Griesser schon als Michael Kohlhaas in einer Koproduktion mit den Vereinigten Bühnen Bozen auf.



Simon Käser, 1986 in Bern geboren, absolvierte hier seine Schauspielausbildung an der Hochschule der Künste. Während des Studiums wurde er mit dem Förderpreis und dem Studienpreis des Migros-Kulturprozents ausgezeichnet. Zudem erhielt er den Studienpreis der Friedl Wald Stiftung. Simon Käser war Ensemblemitglied am Schauspielhaus Graz und am Staatstheater Dresden. Neben freien Produktionen war er auch am Konzert Theater Bern engagiert.

Am Theater an der Effingerstrasse war er schon in «Elling», «Die Deutsche im Dorf», «Romulus der Grosse» und «Ein Bild von Lydia» zu sehen. Ausserdem stand Simon Käser für Serien wie «Der Bestatter» und «Tatort» vor der Kamera und wirkte in den Filmen «Dinu», «Lotte am Bauhaus» und «Zwingli – Der Reformator» mit. 2019 folgte eine Rolle im Kinofilm «Hungry Saints» von Regisseur Marc Wilkins.

www.luckypunch-berlin.de



Julian Pichler wurde 1997 in Bozen geboren. Als Amateur spielte er in zahlreichen Theaterproduktionen mit Profis zusammen, so zum Beispiel bei den Rittner Sommerspielen im Südtirol. Im Alter von 20 Jahren beschloss er, sein Hobby zum Beruf zu machen. Er zog nach Köln, wo er seine Ausbildung an der Schauspielschule Acting Studio Cologne absolvierte. Seit August 2018 ist er staatlich anerkannter Film- und Theaterschauspieler. Er trat an den Vereinigten Bühnen Bozen und am Theaterhaus Lengmoos auf. An den diesjährigen Rittner Sommerspielen spielte Julian Pichler unter der Regie von Alexander Kratzer in Oscar Wildes «Bunbury».

Am Theater an der Effingerstrasse ist er als Martini in «Einer flog über das Kuckucksnest» zum ersten Mal zu sehen.

www.agentur-bizzybody.de



Christoph Kail wurde in Wien geboren und absolvierte dort sein Schauspielstudium am Franz Schubert Konservatorium. Er war Ensemblemitglied am Landestheater St. Pölten und am Schauspielhaus Salzburg. Als freischaffender Schauspieler führten ihn zahlreiche Engagements unter anderem nach Frankfurt, Stuttgart, Bozen, Linz, Salzburg, Bern und Wien sowie zu den Bregenzer und Salzburger Festspielen. Er arbeitete mit Regisseurinnen und Regisseuren wie Daniela Kranz, Barbara Nicolier, Bettina Bruinier, Dominique Schnizer, Thierry Brühl, Christian Kuchenbuch, Sebastian Baumgarten, Sebastian Nübling und Jürgen Flimm. Ausserdem gastierte er mit einem Tanztheaterprojekt der Editta Braun Company in Salzburg, Wien, Brüssel, Kairo und Dakar. Zudem ist er regelmässig in Film- und Fernsehproduktionen zu sehen. So stand er 2019 für eine Folge von «SOKO Kitzbühel» und für den «Tatort» vor der Kamera.

Mit Regisseur Alexander Kratzer verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit. Am Theater an der Effingerstrasse war Christoph Kail unter anderem in «Geächtet» von Ayad Akhtar sowie als Romulus der Grosse im Stück von Dürrenmatt zu sehen.

www.christophkail.com



»



Gerhard A. Goebel wurde 1966 in Innsbruck geboren. Nach der Matura besuchte er die HTL, eine Lehranstalt für Elektronik und Nachrichtentechnik. Nach seinem Abschluss war er regelmässig in Produktionen am Innsbrucker Kellertheater besetzt. Dann erfolgte der Sprung nach Bern, um die Schauspielschule zu besuchen. Seine Ausbildung am Konservatorium für Musik und Theater schloss er 1992 ab. Sein Erstengagement führte ihn direkt ans Stadttheater Bern, wo er in unterschiedlichen Produktionen zu sehen war. Am damaligen Atelier Theater stand er 1994 in «Michael Kohlhaas» auf der Bühne. Zu seinen weiteren Stationen zählen die Kammerspiele Landshut, Kammerspiele Seeb, das Tourneetheater Landgraf sowie freie Produktionen, die er in Zusammenarbeit mit Matto Kämpf realisierte. Zudem stand Gerhard A. Goebel für den Schweizer «Tatort», aber auch für Tom Gerhards «Hausmeister Krause» vor der Kamera. Am Theater an der Effingerstrasse war er 2011 in «Der Besuch der alten Dame» von Friedrich Dürrenmatt zu sehen.



Sinikka Schubert wurde 1976 in Stuttgart geboren. Da ihre Mutter aus Finnland stammt, wuchs sie zweisprachig auf. 2001 schloss sie in München ihre Schauspielausbildung ab. Sieben Jahre war sie am Landestheater in Innsbruck engagiert, spielte neben zeitgenössischer Dramatik grosse Frauenrollen wie Lady Macbeth in Shakespeares «Macbeth», die Titelrolle in Lessings «Minna von Barnhelm» oder Schillers «Jungfrau von Orléans».

Weitere Engagements führten sie ans Schauspielhaus Salzburg, an das Kleine Theater Salzburg, zu den Tiroler Volksschauspielen Telfs, ins Wald4tler Hoftheater und an das Landestheater Niederbayern. 2019 war Sinikka Schubert am Landestheater Vorarlberg engagiert. Dort spielte sie unter der Regie von Johannes Lepper in Grillparzers «König Ottokars Glück und Ende».

Zu ihren Film- und Fernsehproduktionen gehört die dritte Staffel von «Experiment Schneuwly», bei der Juri Steinhart Regie führte.

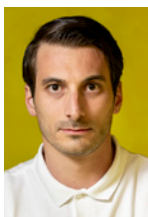
www.sinikkaschubert.de



Larissa Keat wurde 1989 in Lenzburg geboren. Die Schweiz-Amerikanerin schloss ihr Schauspielstudium 2016 am Schauspiel-Studio Frese in Hamburg ab, wo sie auch heute lebt. Schon vor ihrer Ausbildung war sie acht Jahre Ensemblemitglied des Jungen Theater Baden und an verschiedenen Theaterprojekten beteiligt. Seit dem Abschluss

war sie als freie Schauspielerin und Performerin unter anderem am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, auf Kampnagel Hamburg »

» und im Salontheater Eppendorf zu sehen, wo sie seit der Neugründung 2017 als freies Ensemblemitglied arbeitet. Einen weiteren Teil ihres künstlerischen Schaffens widmet sie der freien Szene, für die sie diverse eigene Stücke geschrieben und auf die Bühne gebracht hat. Zuletzt war sie am Jungen Schauspielhaus Zürich, in der Produktion «Nachspielzeit» des Belgiers Jan Sobrie zu sehen. Vor der Kamera stand Larissa Keat zuletzt für die Fernsehserie «Die andere Seite». Am Theater an der Effingerstrasse spielte sie in «Ein Bild von Lydia» und wird die weibliche Hauptrolle in Alessandro Bariccos «Smith & Wesson» übernehmen.
www.filmmakers.de/larissa-keat



Fabian Guggisberg, 1987 in Bern geboren, sammelte erste Schauspielerfahrungen im Jugendclub des Schlachthaus Theaters und an der Jungen Bühne Bern. Seine Ausbildung zum Schauspieler absolvierte er an der HKB, der Hochschule der Künste. Seit seinem Diplom arbeitet Fabian Guggisberg als freier Schauspieler. Seine Engagements führten ihn unter anderem ans Schlachthaus Theater, Konzert Theater Bern, an das Theater Biel Solothurn, das Stadttheater St. Gallen, das Opernhaus Zürich und das Wallgraben Theater in Freiburg. Nach «Verschwunden», «4 Könige», «Der rote Löwe» «Via Mala» und «Ein Bild von Lydia» ist dies die sechste Produktion, in der Fabian Guggisberg am Theater an der Effingerstrasse zu sehen ist. Im Dezember wird er zudem die Rolle des Driss in «Ziemlich beste Freunde» spielen. Noch im August stand Fabian Guggisberg für die sechsteilige Serie «Frieden», einer Koproduktion von Arte und SRF, vor der Kamera.

www.agentur-kerstin.de

Wissen Sie, was eine Theatermalerin alles macht?

Nach dem geschäftlichen Teil der Vereinsversammlung gibt Ihnen unsere Theatermalerin und Bühnenbildassistentin einen Einblick in ihre Kunst.

Werden Sie Mitglied des Fördervereins, dann sind auch Sie dabei:

- Veranstaltungen rund um die Stücke
- Interessante kulturelle Reisen im In- und Ausland
- Probenbesuche
- Vergünstigte Eintrittspreise

**DAS
THEATER**
an der Effingerstrasse

Informationen und Anmeldung:
www.dastheater-effingerstr.ch/foerdereverein



BELLEVUE PALACE *Bern*

Genuss-Theater

Unser Genuss-Theater-Gutschein macht den ganzen Abend zum Erlebnis:

3-gängiges Nachtessen und Kaffee
im Restaurant VUE, Hotel Bellevue Palace
ab 18.00 Uhr

(Nach Reservationsstand im
Restaurant VUE oder Bellevue Bar)

Reservierter 1. Platz für die Vorstellung

Cüpli an der Theater-Bar in der Pause

Und das alles für Fr. 115.– (exklusive Getränke)
Abo-Besitzer zahlen sogar nur Fr. 80.–
(wenn sie am Abo-Tag oder beim Umtausch
des Abo-Tages das Genusstheater kombinieren)

Reservierungen

über E-Mail: info@dastheater-effingerstr.ch
telefonisch: 031 382 72 72
(nur an Vorstellungstagen: 17.00–20.00 Uhr)
oder an der Theaterkasse
des Theaters an der Effingerstrasse

**DAS
THEATER**
an der Effingerstrasse



DAS THEATER an der Effingerstrasse

Postfach 603

3000 Bern 8

Telefon 031 382 72 72

www.dastheater-effingerstr.ch

info@dastheater-effingerstr.ch



Merci!

Wir danken für die Unterstützung

Gemeinden:

Allmendingen, Ittigen,
Moosseedorf, Münsingen, Muri

Förderverein DAS THEATER
an der Effingerstrasse
Effinger Fauteuil-Club
Berner Theaterverein
Styner-Stiftung

Quellennachweis:

– Peter Leusch, Die Menschenversuche der CIA,
Deutschlandfunk Kultur, 12.4.2017



Kultur
Stadt Bern



Kanton Bern
Canton de Berne



Regionalkonferenz
BernMittelland



Burgergemeinde
Bern

MIGROS
kulturprozent



GESELLSCHAFT ZU MITTELLÖWEN BERN

die Mobiliar

Vorschau: Stückeinführungen zu «Furor»

Wir bieten Ihnen zu diesem Stück kostenfreie Einführungen an, die jeweils um 19.30 Uhr (sonntags 16.30 Uhr) im Theatersaal stattfinden.

Termine: 21./22./23./25./26./28. November 2019



Le meilleur de Berne

Caramelina[®]
BEELER BERN

**Das beliebteste Mitbringsel
in und aus Bern**

Exklusiv bei BEELER BERN

Spitalgasse 26, Bern
und Sägemattstrasse 1, Liebefeld

www.confiserie-beeler.ch